

Rückschau: Teurer Strom

Wie unsinnige Subventionen für Biogasanlagen die Preise erhöhen

(Ä© NDR) Mehr als 500 Stromanbieter haben zum Jahreswechsel die Preise kräftig erhöht - begründet unter anderem mit der gestiegenen Umlage für Ökostrom. Teuer subventioniert werden auch Biogasanlagen, weil sie klimafreundlich sein sollen. Doch nach Recherchen von PLUSMINUS können die Anlagen, die mit Mais betrieben werden, sogar klimaschädlich sein.

Stromkunde zahlt 2.000 Euro pro Hektar Mais

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) regelt die Vergütung für Ökostrom. Kostet eine Kilowattstunde Strom an der Börse ungefähr sieben bis acht Cent, erhalten Biogasanlagenbetreiber für die Einspeisung einer Kilowattstunde ins Netz eine Vergütung von 18 bis 24 Cent. Nach Berechnungen von Professor Folkhard Isermeyer vom Bundesinstitut für Ländliche Räume (Johann Heinrich von Thünen-Institut) subventioniert der Stromkunde jeden Hektar Mais, der in eine Biogasanlage wandert, mit 2.000 Euro.

Studie: Negativer Einfluss auf das Klima möglich

Angeblich ist eine Biogasanlage gut für den Klimaschutz - doch das gilt nicht unbedingt für die Anlagen, die mit Mais betrieben werden. Unter bestimmten Umständen sind sie sogar klimaschädlich. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die das Umweltministerium Baden-Württemberg in Auftrag gegeben hat. Der Grund: Beim Anbau und der Lagerung von Mais entweicht Lachgas. Bei immer größeren Mengen kann das einen negativen Einfluss auf das Klima haben.

Doch tatsächlich wird die Verwendung von Mais und anderen so genannten nachwachsenden Rohstoffen in Biogasanlagen besonders gefördert. Das hat zu einem regelrechten Biogasboom dieser so genannten NawaRo-Anlagen geführt. Immer mehr Anlagen entstehen, die immer mehr Mais brauchen.

Falsche Rahmenbedingungen für Subventionen

Die Politik habe falsche Rahmenbedingungen gesetzt und eine Überförderung zugelassen, sagt Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP). Durch diese Bedingungen konnte eine Mega-Anlage wie in Penkun, Mecklenburg-Vorpommern, entstehen. Hier baute die Nawaro BioEnergie AG 40 so genannte Fermenter (Bioreaktoren) nebeneinander. Martin Hofstetter, Landwirtschaftsexperte bei Greenpeace, hat ausgerechnet, wie viel die Betreiber der Anlage in Penkun kassieren. Das Ergebnis: Die Nawaro-Aktiengesellschaft erhält durch die Förderung aus dem EEG 10,8 Millionen Euro mehr für den Strom als sie direkt an der Börse erzielen würde.

Der Grund: Die Betreiber erhalten einen besonders hohen Einspeisepreis, weil die Anlage wie viele kleine Anlagen behandelt wird - obwohl es sich tatsächlich um die größte Anlage in Deutschland handele, so Hofstetter. Der Greenpeace-Experte bewertet diese Entwicklung kritisch. Der Stromkunde denke ja, er unterstütze Landwirte, die eine Biogasanlage betreiben. Tatsächlich seien es zunehmend Großinvestoren, die Geld in diesem Bereich verdienen. Die Mais-Erzeugung für die

wachsende Zahl der Biogasanlagen hält Hofstetter für nicht nachhaltig.

Risiko: Mangel an nachwachsenden Rohstoffen aus der Umgebung

Der Biogasrat e.V. vertritt die Großen der Branche: Aktiengesellschaften und Stromkonzerne, die in das Geschäft eingestiegen sind. PLUSMINUS fragt nach: Wie definiert Kunibert Ruhe, Präsident dieses Verbandes, die Mega-Anlage in Penkun? Er gibt zu, dass er eine Anlage in dieser Größe nicht gebaut hätte, da es ein Risiko bezüglich der nachwachsenden Rohstoffe gebe.

Das Risiko: Wenn nicht alle Landwirte aus der näheren Umgebung bei der Biomaisерzeugung mitmachen, muss der Mais für diese großen Anlagen über weite Entfernungen zur Biogasanlage gefahren werden.

Änderung der Vergütung gefordert

Landespolitiker, vor allem in Niedersachsen, kritisieren mittlerweile die Auswirkungen des Biogas-Booms. Es gibt in Niedersachsen bereits 1.200 Anlagen, 190 neue sind für das nächste Jahr geplant. Überall bilden sich Bürgerinitiativen gegen den Neubau weiterer Anlagen. Umweltminister Sander hat jetzt eine Bundesratsinitiative gestartet: Er will das Vergütungssystem für die Maisanlagen möglichst schnell ändern. Denn das EEG, das die Stromvergütung für Biogasanlagen regelt, soll erst 2012 geändert werden. Zu spät, findet Sander. In manchen Landkreisen werde bereits über 60 Prozent Mais angebaut. Da könne man nicht noch ein Jahr warten und vollendete Tatsachen schaffen. Er will den Bonus für die nachwachsenden Rohstoffe möglichst noch in diesem Jahr verändern.

Autorin: Alexa Höber

Adressen & Links

Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig www.vti.bund.de

Informationen des Bundesumweltministeriums zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) www.erneuerbare-energien.de/inhalt/40508

Dieser Text informiert über den Fernsehbeitrag vom 11.01.2011. Eventuelle spätere Veränderungen des Sachverhaltes sind nicht berücksichtigt.

Video zum Beitrag

Links in der ARD

- [Biogas - mehr als eine "Furz-Idee"](#)
Hintergrund über Energie-Alternativen auf BR-online.
- [Biogas-Strom verursacht neue Umweltprobleme](#)
Bericht der NDR-Sendung "Menschen und Schlagzeilen".

Links in Plusminus

- [Kampf um Ackerboden](#)
Plusminus (ndr) berichtet darüber, wie Renditejäger die Landwirte von ihren Äckern vertreiben.

Dieser Beitrag wurde vom Norddeutschen Rundfunk produziert.